

7 Ethik

(2-stündig)

In dieser Jahrgangsstufe wird berücksichtigt, dass die Schüler zunehmend die eigene Individualität entdecken und eine darauf bezogene Unterstützung durch ihre Umgebung erwarten und benötigen. Deshalb sollen sich die Schüler mit Fragen der zwischenmenschlichen Beziehungen beschäftigen, wobei auch der Umgang mit Konflikten thematisiert wird. Toleranter Umgang mit Menschen anderer Grundüberzeugungen soll auch bei der Beschäftigung mit der islamischen Ethik angebahnt werden. Schließlich soll das Thema Feste und Feiern den Schülern helfen, im Erlebnis des damit verbundenen Gemeinschaftsgefühls und der Sinnenfreude eine bewusste Daseinsfreude zu erleben und damit auch eine Stärkung der eigenen Individualität zu erfahren.

Das Grundwissen wird erweitert um:

Grundwissen

- erkennen, dass Gemeinschaften einen Menschen stark prägen und dass sich daraus große Unterschiede zwischen den einzelnen Menschen ergeben können
- erfahren, dass Hilfeleistungen für andere sehr schwierig sein können und großes Einfühlungsvermögen verlangen
- lernen mit Konflikten umzugehen bzw. sich mit Konfliktstrategien auseinander zu setzen
- Grundlagen des Islam kennen lernen und in diesem Zusammenhang den Begriff „Toleranz“ entwickeln
- zu verschiedenen Themen Informationen sammeln, ggf. auch aus elektronischen Hilfsmitteln, und diese in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit auswerten und beurteilen
- kognitive und soziale Kompetenz entwickeln, um eine Veranstaltung planen und durchführen zu können
- in Zusammenhang mit einer Gruppenarbeit durch Erstellung und Auswertung eines Evaluationsbogens das Ergebnis einer Arbeit und ihre Aufnahme bei anderen Personen bewerten lernen

Eth 7.1 Leben in Gemeinschaft

(ca. 14 Std.)

Die Schüler erleben Familie, Freundeskreis, Clique und Schulgemeinschaft, also ihr unmittelbares soziales Umfeld, in unterschiedlichen Beziehungen. Sie sollen sich dieser Vielfalt bewusst werden und sich mit den entsprechenden Wechselwirkungen auseinander setzen. Dabei erfahren sie, wie wertvoll es ist, sich für Andere zu öffnen und das Gemeinschaftsleben verantwortlich mitzugestalten. In der Auseinandersetzung mit der Situation hilfsbedürftiger Menschen und ggf. in der Begegnung mit ihnen vor Ort lernen sie, sich in Notsituationen einzufühlen, diese differenziert wahrzunehmen sowie Bedingungen und Möglichkeiten echter Hilfe realistisch einzuschätzen. So gelangen sie zu der Erkenntnis, dass die Situation der Hilfsbedürftigkeit jeden Menschen dazu verpflichtet, Hilfe zu leisten bzw. die Arten und Formen der Hilfe genau abzuwägen.

Ich und die anderen

- Bedeutung von Familie, Clique, Schulgemeinschaft für den Einzelnen, z. B. Schutz, Geborgenheit, Stärkung der Identität
- Bedürfnisse, Rechte und Pflichten in diesen Gemeinschaften
- Regelungen des Zusammenlebens in diesen Gemeinschaften, z. B. Sitte, Brauch, Gebot, Verbot, Gesetz
- hilfsbedürftige Menschen in meinem Lebensraum; Erfahrungen mit verschiedenen Formen von Hilfsbedürftigkeit und mit dem Problem des personen- und situationsangemessenen Helfens
- sich in die Situation behinderter, kranker, alter und einsamer Menschen einfühlen: ihre Nöte, Bedürfnisse und Erwartungen erkennen [VSE: Erwartungen hilfsbedürftiger Menschen im Straßenverkehr]; Gelegenheiten, Bedingungen und Grenzen persönlicher Hilfestellung; konkrete Hilfestellung auf ihre Angemessenheit hin beurteilen

- die Situation der Hilfsbedürftigkeit als Aufforderung zur Hilfeleistung: Helfen als sittlich gute Tat, Nicht-Helfen als Tat, die gut sein kann, aber nicht gut sein muss, z. B. als Beitrag zur Stärkung des Selbstbewusstseins des Hilfsbedürftigen, Beitrag zur Würde des anderen Menschen; ggf. ein konkretes Hilfsprojekt planen und durchführen [GZ]

Eth 7.2 Konflikte im Alltag

(ca. 16 Std.)

Ausgehend von Konfliktsituationen in ihrem näheren Umfeld erfahren die Schüler die Notwendigkeit, mit Konflikten zu leben und Konflikte zu bewältigen, als Aufgabe eines jeden Einzelnen. Sie sollen erkennen, auf welche Weise Spannungen entstehen und welche Ursachen Konflikten zugrunde liegen können. Sie sollen die Bereitschaft entwickeln, Spannungen, Streitigkeiten und Konflikte zu entschärfen und einen Weg zu suchen, der Ängste, Misstrauen und Vorurteile abbauen kann. An Beispielen sollen die Schüler die Gelegenheit erhalten, bestimmte Verhaltensweisen im Konfliktfall bewusst zu erleben und Konfliktstrategien zu erschließen. Zugleich sollen sie bedenken, welche Bedeutung bestimmte Grundeinstellungen (z. B. Versöhnungsbereitschaft, Fairness) für das Bewältigen von Konflikten haben können.

Spannungen in Familie, Schule und Freundeskreis

- vordergründige Anlässe, die häufig zu Konflikten führen können, z. B. Gefühl der Benachteiligung, unterschiedliche Interessen, gezielter Einsatz der Körpersprache
- tiefer liegende Motive und Ursachen, z. B. Wunsch nach Anerkennung, Selbstständigkeit, Pubertätsprobleme
- verschiedene Formen der Gewalttätigkeit in menschlichen Beziehungen [GZ]

Bewältigung von Konflikten [GZ]

- Gründe für die Angst vor Auseinandersetzungen, z. B. eigene Nachteile, Verlust von Beziehungen, Egoismus, Opportunismus
- Konfliktbewältigung als wesentliche Aufgabe im menschlichen Zusammenleben
- Bereitschaft zum fairen Streiten: sich in die Situation von Streitenden hineinfühlen, z. B. durch Rollenspiele; Vorschläge zur Konfliktbewältigung beurteilen; Bedeutung von Grundeinstellungen wie Gerechtigkeit, Versöhnungsbereitschaft, Eingeständnis von Schuld u. a. erkennen; Spielregeln für einen fairen Umgang miteinander entwerfen, z. B. eine Wandzeitung zur Konfliktbewältigung mit den wichtigsten Schritten erstellen

Eth 7.3 Ethik des Islam

(ca. 14 Std.)

Außer dem Christentum begegnen viele Schüler in ihrem täglichen Leben Muslimen und damit Vertretern der Weltreligion des Islam. Sie sollen wesentliche Merkmale der Ethik des Islam kennen lernen und sich mit ihnen in toleranter Haltung auseinander setzen. Außerdem soll ihnen bewusst werden, welche Rolle der Islam im Lauf der Geschichte bis heute spielte.

Leben der Muslime

- in unserem Land: z. B. Leben in einem großen Familienverband, besondere Rolle der Mädchen und der Frauen, Besonderheiten der Kleidung, der Speisevorschriften, muslimische Fest- und Feiertage
- in einem islamischen Land: Unterscheidung zwischen traditionellen und eher prowestlichen Ländern (z. B. Türkei, Ägypten); ggf. Beobachtungen sammeln durch Auswertung eines Films, von Dias oder anderen Medien [ME]
- Verhältnis von Staat und Religion: Entstehung fundamentalistischer Bewegungen bzw. Staaten, Einwirkungen der Religion auf das Privatleben und auf das Auftreten in der Öffentlichkeit (z. B. Kopftuch oder Schleier von Frauen in der Öffentlichkeit) [PB]

Grundlagen des Islam

- Leben des Religionsstifters Mohammed in Grundzügen, z. B. Auszüge aus der Hadith und dem Koran; der Koran als das geoffenbarte Wort Gottes

- die fünf Säulen des Islam
- aus dem Koran sich ergebende Verpflichtungen, z. B. die Verantwortung des Mannes für die Familie und die Rolle der Frau in Familie und Gesellschaft

Wirkungen des Islam auf Europa [EU]

- wissenschaftliche Leistungen, z. B. in der Medizin und Mathematik (z. B. Vermittlung der Ziffer 0 aus Indien)
- große Leistungen in der Kunst, z. B. in der Architektur und Literatur; orientalische Märchen oder Erzählungen lesen und im Hinblick auf Elemente des Islam auswerten
- Auswirkungen der Kultur des Islam auf das gesellschaftliche Leben Europas im Mittelalter kennen lernen, z. B. Esskultur (Gewürze), edle Seidenstoffe, Teppiche, Ornamente, Schachspiel; auf arabische Wörter in unserem Wortschatz achten (z. B. Admiral, Alkohol, Limonade)
- geopolitische Bedeutung islamischer Länder (z. B. Lage der Ölfelder) und damit eine Vorstellung von der heutigen wirtschaftlichen Rolle islamischer Länder gewinnen [PB]

Vergleich von Islam, Christentum und Judentum

- im Hinblick auf die Religionsstifter (Moses, Mohammed, Jesus; besondere Gotteserlebnisse, z. B. Moses vor dem brennenden Dornbusch; Erscheinung des Engels Gabriel bei Mohammed, Taufe Jesu gemäß den drei synoptischen Evangelien); Darstellungen dieser Erlebnisse in der bildenden Kunst
- im Hinblick auf manche Regeln, Tugenden oder Vorstellungen, z. B. Fasten, Almosen, Wallfahrten, Paradiesvorstellungen
- sich mit dem Begriff „Toleranz“ auseinandersetzen und überlegen, wie er im Zusammenleben von Menschen aus verschiedenen Kulturen verwirklicht werden kann [GZ]

Eth 7.4 Feste, Feiern und Brauchtum

(ca. 12 Std.)

Die Erinnerung an gelungene und misslungene Feiern bietet den Schülern die Gelegenheit, die Bedeutung, die Anlässe und die Grundelemente von Festen zu bedenken. Beim Untersuchen von Festen sollen sie erkennen, dass diese das Leben bereichern können, aber auch sorgfältig vorbereitet und gestaltet werden müssen. Die Schüler lernen verschiedene Feste und ihre Ursprünge kennen. Sie denken über Wesensmerkmale ritualisierter Vorgänge nach, erfahren aber auch, dass Feste und die damit verbundenen Werthaltungen zunehmend kommerzialisiert werden und immer mehr ihre Besonderheiten verlieren. Vor diesem Hintergrund ist es auch wichtig, den völkerverbindenden Charakter von manchen Festen zu entdecken und damit Toleranz gegenüber anderen Kulturen und Religionen zu entwickeln.

Feste als Höhepunkte im Leben

- Feste: positive und negative Erfahrungen, Bedeutung, Grundelemente wie Sinnenfreude, Gemeinschaftserlebnis, Daseinsfreude
- Anlässe zum Feiern im persönlichen Leben; ggf. ein Klassenfest vorbereiten und durchführen
- verschiedene Feste und Feiertage je nach Jahreszeit ihrer Herkunft und ihrem Sinn nach besprechen, z. B. Ostern, Pfingsten, Nikolaus, Weihnachten, Fasching, 1. Mai, 3. Oktober u. a.